

Pressemitteilung

Der Einfluss der US-Wahlen auf die Aktienmärkte

Zwei Szenarien – skizziert von Joanna Shatney, Leiterin für US Large Caps

09.10.2012

Szenario 1 – Barack Obama gewinnt

„Die Umfrageergebnisse bei den US-Wahlen deuten darauf hin, dass Barack Obama einen leichten Vorsprung genießt. Auch wir gehen von seiner Wiederwahl aus, doch eines der bestimmenden Themen ist die Kontrolle des Senats. Der Ausgang der Wahlen ist wichtig für das „House of Representatives“, das zurzeit von den Republikanern kontrolliert wird. Jedoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Partei die absolute Mehrheit gewinnt, nicht anzunehmen. Für Investoren bedeutet das mehr Unklarheit im kommenden Jahr und schließlich einen Anstieg der Risikoprämien an den Aktienmärkten.

Für die Wirtschaft besteht das Risiko, dass wir aus den Wahlen mit einem ähnlichen politischen und wirtschaftlichen Stillstand herauskommen, mit dem wir in die Wahlen hineingegangen sind. Durch die Schuldenklippe sollte das Wirtschaftswachstum noch über zwölf Monate gebremst bleiben. Denn wir sehen uns so viel politischem Stillstand gegenüber, dass bis zum Jahresende nicht genügend Zeit sein wird, das Fiscal Cliff in Angriff zu nehmen. Investoren sollten drei Faktoren im Auge behalten, die sich maßgeblich auf die Entwicklung des amerikanischen BIPs 2013 auswirken sollten: Erstens sind dies die von George W. Bush veranlassten Steuersenkungen, die nun auslaufen. Zweitens: Eine Reihe von Kosteneinsparungen, die sich vor allem auf den Gesundheits- und Verteidigungssektor auswirken und drittens die Gesundheitsreform und der damit verbundene Anstieg der Gesundheitskosten (Medicare), die am 1. Januar 2013 in Kraft treten sollten. Es sei denn, Mitt Romney gewinnt die Wahl. Mit Blick auf alle diese Faktoren, ist ein Sinken des BIPs um drei bis fünf Prozent nicht unwahrscheinlich. Ein Aufschub der Steuerreform sollte sich um Einsparungen zwischen ein bis zwei Prozent bei den Staatsausgaben widerspiegeln. Während die negativen Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum unumgänglich sind, glauben wir, dass sie sich trotz allem im Rahmen halten werden. Denn bereits 2012 haben wir Budgetkürzungen mit einer ähnlichen

Größenordnung gesehen. Das Risiko, dass der Kongress eine Entscheidung zum Aufschub des Fiscal Cliff nicht hinauszögert, schätzen wir geringer als 20 Prozent ein. Während viele Marktteilnehmer von einem Ausverkauf der US-Aktienmärkte ausgehen, hoffen wir auf einen positiven Effekt auf die Anlagemärkte - egal, wer die Wahlen letztendlich gewinnt.“

Szenario 2 – Obama wird als Präsident abgelöst

„Sollte Barack Obama die Wahlen verlieren, hoffen wir auf mehr Klarheit in der Steuerreform. Dies wird allerdings einige Zeit dauern und eine Entscheidung vor dem zweiten Halbjahr 2013 scheint unwahrscheinlich. Bezüglich der Gesundheitsreformen würden die Karten neu gemischt werden, da Mitt Romney bereits verkündet hat, die Gesundheitsreform außer Kraft setzen zu wollen. Im Fall, dass Obama die Wahlen verliert, sollte der Aktienmarkt einen kurzweiligen Anstieg verzeichnen, der jedoch an Fahrt verlieren wird, sobald mehr Klarheit zur Steuerreform herrscht. Wir gehen davon aus, dass die Fiskalreform gelöst wird und Unternehmen 2013 wieder positive Aktienerträge verzeichnen können.“

ENDE

Presseanfragen:

Jennifer Kroh
Schroder Investment Management GmbH
Taubenstraße 2
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069-975717-223
Fax: 069-975717-302
E-Mail: jennifer.kroh@schroders.com

Hinweis für die Redaktion:

Schroders plc

Schroders ist mit einer über 200-jährigen Investmenttradition eine der großen unabhängigen, global aktiven Vermögensverwaltungen und betreut 240,4 Mrd. Euro für private und institutionelle Anleger (Stand: 30.06.2012). Das Unternehmen beschäftigt weltweit 2.957 Mitarbeiter, darunter 358 Investmentexperten, in 33 Niederlassungen weltweit. Ende 2010 hat Fitch AMR das Asset Management-Rating auf „M1“ von zuvor „M2+“ angehoben und Ende 2011 bestätigt.

Schroder Investment Management

1991 trat Schroder Investment Management in den europäischen Markt (ohne Großbritannien) ein. In elf Büros in neun Ländern verwaltet das Unternehmen rund 52,7 Mrd. Euro (Stand: 30.06.2012).